

## IM VOLVO 144 AUF ABENTEUERLICHEN PISTEN NACH TRANSNISTRIEN - REPUBLIK MOLDAU

1. Tag Herbst 2011 - Abfahrt vom Burgenland, vorbei am Plattensee, in die Bugac-Pusztas nach Kecskemet
2. Tag Auf den Spuren der Volvo Maramurestour: Fährte über die Theiß – langer Stopp im Flugzeugmuseum – kurzer Besuch in Egger, wo wir den Zahnarzt Dr. Gal Denes treffen, welcher erste Hilfe für einen kranken Amazon bei unserer Rumänientour im Mai in erfolgreiche Wege geleitet hat. Diesmal zeigt er uns seine Stadt Egger.
3. Tag Blauer Himmel und ein herzlicher Empfang in der Punsionea Tepetelan bei Vassile in Maramures. Natürlich machen wir eine Fahrt mit der Wassertalbahn.
4. Tag Vorbei an Holzkirchen und Klöster zu dem seit diesem Jahr berühmten Pass Rotunda. Es folgen weitere wilde Pässe in Transsilvanien bis wir bei einer Bauernfamilie in Vatra Dornei übernachten.
5. Tag Entlang der goldenen Bistra gelangen wir nach Iasi, der heimlichen Hauptstadt von Rumänien.
6. Tag Spannung vor der Einreise nach Moldawien! Über einen großzügig ausgebauten Grenzübergang, nur LKW - kein einziger PKW, kommen wir nach korrekter und zügiger Abfertigung in das Land - herrliche Straßen und kein einziges Auto! Erste Überraschung wir sehen ein pompös ausgebautes Kloster und dazu ein Hotel im Rohbau. In der Hauptstadt der Republik Moldau, Chisinau, erwartet uns sehr viel Verkehr und wir sehen hier die neuesten Volvos! Nach einem kurzen Rundgang verlassen wir die moderne Stadt.

Die Straßen werden nun schlechter und die Übernachtungsmöglichkeiten sind sehr dünn gesät – Tourismus gleich null. Unser Ziel ist die Wiege der moldauischen Zivilisation. In einer kleinen Privatpension werden wir freundlich aufgenommen.

Orheiul Vechi: Besuch der Höhlenklöster, gelegen in einer Landschaft, in welcher man gerne länger verweilen möchte. Wir haben noch ein großes Programm und müssen leider weiter in die Ukraine.

Eine Fahrt durch die rumänischen Karpaten – auf mehr als 2.000 km - liegt hinter uns. Die verstärkten Federn, neue Stoßdämpfer, eine neue Auspuffanlage und spezielle Reifen bewähren sich! Unser Volvo zeigt keinerlei Probleme.

7. Tag Einige Kirchen und Klöster, gelegen am Grenzfluss Nistru, werden besichtigt, immer mit dem Blick auf das geheimnisvolle Land Nistrien.
8. Tag Übernachtung im Luxushotel Lido in der Mafiastadt Balti!!
9. Tag Die Grenzstation zur Ukraine liegt sehr einsam in einem Wald in den Bergen – lange Wartezeit!!
10. Tag Fahrt durch die historische Landschaft der Bukowina – Rundgang durch das alte Czenowitz - die ersten Holzkirchen tauchen auf, wir sind in den ukrainischen Karpaten. Übernachtung in einem Holzblockhaus.

11. Tag Wir besuchen einige Straßenmärkte. Die Straßen werden nun zu Pisten. Wir treffen nette Menschen und stoppen dann beim Mittelpunkt Europas. Ab jetzt wird es für unseren Volvo ernst! Unser Ziel ist das abgelegenste, von Österreichern besiedelte Dorf Königsfeld in den Transkarpaten (Waldarbeiter aus dem Salzkammergut wurden hier im Jahre 1275 angesiedelt).
12. Tag Die Pisten werden immer schlechter – nach Stunden das erste Auto, ein Lada Taiga - der Fahrer schüttelt verwundert den Kopf. Wir kämpfen uns im Schrittempo durch diese herrliche Landschaft. Dann stoppt ein Militärlastwagen. Der Fahrer lächelt nur und deutet uns das Aus und das Zurück – wir kehren also um. Aber wir kommen wieder – mit einem Volvogeländewagen!!
13. Tag Wir fahren entlang der Theiß – Grenzfluss zu Rumänien - nach Westen.
14. Tag Einige alte Holzkirchen (leider schon sehr verfallen) stehen noch auf dem Programm bevor wir die ukrainischen Karpaten verlassen. Grenzübergang Ungarn – Schengenraum – sehr lange Wartezeit!!!
15. Tag Auf herrlichen Straßen geht es weiter nach Niribator, wo wir einen kurzen Stopp bei unserer netten Besitzerin des Hotel Hodi einlegen. In Debrecin wird bei einer neuen ÖMV Tankstelle eine kurze Routineuntersuchung unseres Volvos 144 Baujahr 1971 vorgenommen. Motoröl, Ölfilter, Luftfilter und eine Scheinwerferlampe (in allen Ländern ist Licht am Tag vorgeschrieben) werden gewechselt, er bekommt eine Superwäsche und dies tut ihm nach 4.000 km sehr gut.
16. Tag Blauer Himmel über der Hortobagy-Puszta! Auf der Autobahn geht es Richtung Budapest. Am späten Nachmittag halten wir in Sopron noch für eine Jause. Am frühen Abend rollt der Volvo 144 mit knapp 5.000 km mehr am Tacho in die Garage.

Bilanz nach der Fahrt durch diesen unbekannten Teil des Balkans - einer sehr spannenden Reise: nette und freundliche Menschen, eine herrlichen Landschaft mit vielen historischen Sehenswürdigkeiten. Ein alter Volvo, welcher sehr oft als Fotomotiv abgelichtet wurde. Ein solides Auto, das sich bestens bewährt hat, aber auch gezeigt hat, wo die Grenzen eines normalen PKW liegen.

Infos zu dieser Reise beim Autor M. Schreiber unter der Tel./Fax Nr. 02631/20011

Bilder und Text M. Schreiber











































